

9. JULI 2014



1ge

nen aktuellen Alben „The leemer“ und „Stone Island“ nmt er heute ins Gretchen.

ean Blunt: Gretchen, Oben- jstr. 19–21, Mittwoch, 9. 7., Uhr, 18 €

sik-Quiz. 21.30 Lübbener Str. 19
taxa Bay Beach Club (☎ 39889312)
l Beach Arena. bis 13.7. Invalidenstr. 78
ates Berlin (☎ 97002414)
olic Viewing zur Fußball-WM. 18.00
hlenstr. 78-80
netarium am Insulaner (☎ 7900930)
Monde müsst Ihr sein. Wissenschaft live mit
e Marth. 20.00 Munsterdamm 90
tbahnhof/FritzClub (☎ 61101313)
reunde WM Quartier. Public Viewing. 17.00
aße der Pariser Kommune 8
npelhofer Freiheit
igionsfest des Gemeinschaftswerks Berlin-
ndenburg. Sportangebote, Gottesdienste u.
is 13.7.
Berlin - Hauptgebäude (☎ 3140)
:Cat Eröffnungsfeier. Festveranstaltung u.
irung. 15.00, Lichthof Straße des 17. Juni 135

Wood Fellas x Montaigne Street. 23.59 Friedrich-
str. 158-164
Kaffee Burger (☎ 28046495)
Independent Fan Club. Indie, Pop, Indietronics,
DJ Shaky Soul. 23.00 Torstr. 58-60
Matrix (☎ 29369990)
Ladies First. DJs: Size, Caramel, Zissa. 22.00 War-
schauer Platz 18
Pirates Berlin (☎ 97002414)
After Work Me! ab 18.00 Mühlenstr. 78-80
Ritter Butzke
Fette Sau. Party und Grillen im Hof. 19.00
Lobeckstr. 30-35
Schwuz (☎ 57702270)
Populärmusik — vs. Wadengucken. DJs: Gloria
Viagra, Nina Queer, Jurassica Parka u. a. 22.00
Rollbergstr. 26
Suicide Circus
Well Done! & Wasted German Youth. Fashion-
Week-After-Show, DJs: Kyodai, Rey & Kjavik, Shir
Khan u. a. 21.00 Revaler Str. 99
Tresor (☎ 62908750)
Bonito House Club: New Faces. DJs: Logotech,
Liss C., FEUDO u. a. 23.59 Köpenicker Str. 70
Watergate (☎ 61280395)
Civillist, Keinemusik, Vans Syndicate. 23.55
Falkensteinstr. 49 a
Weekend (☎ 24631676)
Open Air Wednesday. 19.00
Alexanderstr. 7
Yaam (☎ 6151354)
Força Yaam. Cambel Nomi. 18.00
An der Schillingbrücke

KUNST

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
(☎ 902981455)
We Traders: Weißensee Kunsthochschule Berlin.
Performance, Diskussion. 13.00
Mariannenplatz 2

BÜHNE

Berliner Ensemble (☎ 28408155)
Die Kannibalen. 19.00; Kafkas Prozeß. 20.00
Bertolt-Brecht-Platz 1
BKA-Theater (☎ 2022007)
Ades Zabel & Company: Hostel Herrmannstraße.
20.00 Mehringdamm 34
Chamäleon (☎ 4000590)
Flip. 21.00 Rosenthaler Str. 40/41
Distel (☎ 2044704)
Wie geschmiert! Neues aus dem Lobbykeller.
20.00 Friedrichstr. 101
Grips Theater (☎ 39747477)
Linie 1. 18.00 Altonaer Str. 22
Haus der Berliner Festspiele (☎ 25489100)
Foreign Affairs: Tell Me Love Is Real. Auf Englisch.
20.00, Kassenhalle; Foreign Affairs: Zoo. Musik-
theater von Manuela Infante. 20.00, Seitenbüh-
ne Schaperstr. 24
Kabarett Charly M. (☎ 42020434)
Große Schnauze — und keen Zahn drin. 20.00
Karl-Marx-Allee 133
Komische Oper (☎ 47997400)
Die Soldaten. Oper von Bernd Alois Zimmer-
mann. 19.30 Behrenstr. 55-57
Komödie am Kurfürstendamm (☎ 88591188)
Der Mentor. 20.00 Kurfürstendamm 206-209
Kulturbrauerei - Maschinenhaus (☎ 44315151)

Geschlecht ist dank Gender-
studies vom Ausrufe- zum
Fragezeichen geworden.
Feminismus und Kunst ste-
hen also nicht für „weibliche“
Perspektiven oder gar „Frauen-
Kunst“. Stehen Frauen im Fo-
kus, drängt sich die Frage auf,
wer oder was Frauen sein sollen
und welche gemeint sind. Es
geht also darum, Sexualitäts-
und Geschlechterkonstruktionen
zu verkomplizieren und die
bescheuerte Idee zu sprengen,
es gebe nur zwei Geschlechter.
So in der Performance **Genital Call**
von **Alex Giegold** und **Tomka Weiß**
in **dernGbK**. Sie reagieren auf
britische Gerichtsurteile, die
unlängst Trans*menschen, die
sich beim Daten nicht als
solche outeten, des (Geschlechter-)
Betrugs bezichtigten und damit
ihre Gender-Identität als
unecht und die Protagonist_innen
als potenziell kriminell einstuften.
Besucher_innen beschreiben
Genitalien, die eine Gerichtszeich-
nerin hypervisualisiert. Ob dies ein
Spiegel der Genitalfixierung
oder unangenehme Wiederholung
ist, wird sich zeigen.
(20 Uhr, Oranienstr. 25).

Die Ausstellung **Female Intervention**
in der **Kleinen Humboldt Galerie**
macht klar, dass es den einen
Feminismus in der Kunst nicht
gibt. In ihren Fotosujets „Finding
Home(s)“ persiflieren **Die bösen
Mösen** verschiedene feministische
Typen. Bücherfixierte Theoretiker_innen
halten ihre Lektüre wie ein Brett vor
den Kopf. Ebenso absurd erscheinen
die lehrerhaft-missionarischen
Gesten von Elitefeministinnen,
die ihre „Schwestern“ in anderen
geopolitischen Kontexten vor
sich selbst (ihrer „Kultur“,
„Religion“ etc.) retten wollen.
Im Kontrast dazu wirkt die
Dokumentation der Performance
„I’ll be so glad“ des Kollektivs
Der Strich, als hätten die
Diskussionen um solche Machtgefälle
nie stattgefunden. Die Performerinnen
schlichen sich 2013 auf die
Venedig-Biennale, schnallten
sich einen Designertisch auf den
Rücken und dienten so kniend
als Champagner-Bar für VIP-Gäste,
welche schnell bereit waren,
von ihrem Rücken zu trinken.
Dass aber Sklaverei als Metapher
für Frauenunterdrückung dient,
macht die Arbeit

KUNST

NOEMI MOLITOR

schaut sich in
den Galerien
von Berlin um



unangenehm. Die Champagner-
flaschen tragen den Namen
eines afroamerikanischen
Freedom Songs, den die Performerinnen
auch singen. Der Begleittext
erklärt, der „Sklavensong“
untermale den „physischen
Einsatz“. So sehr man es sich
wünscht: An keiner Stelle wird
die Metapher gebrochen oder als
Karikatur aufgelöst – zum
Beispiel jenes Moments, als weiße
Suffragetten in den USA den
schwarzen Feministinnen und
der Abolitionsbewegung in den
Rücken fielen, um ihr eigenes
Wahlrecht durchzudrücken.
Hier wird der Feminismus selbst
zum Fragezeichen. (Mi.–Sa. 12–
18, Unter den Linden 6)

